
Offene Jugendzeitung
HARTE ZEiTEN
Nr.28
September/Oktober ´00
spritzig ! kultig ! 50 Pfennig

Das Wort zur 28

Hallo Fans,

5 Jahre "Harte Zeiten", wer hätte das gedacht. Im August & September 1995 ging´s los mit jeweils gerade mal einem gefaltenen A4 Blatt. Zu Oktober & November waren die Ausgaben dann schon doppelt so dick und zu Weihnachten gabs die HZ im jetzt immer noch üblichen Format. Dazwischen versuchten sich einige Workaholics auch mit noch fetteren Teilen, was dann aber die Regelmäßigkeit der Zeitung torpedierte. Anfangs kostenlos und nur auf Aschersleben beschränkt, entwickelte sich das Chaos-Blatt über die Jahre zu einem überregional anerkannten Info-Bringer mit relativ regelmäßiger Erscheinungsweise. Das Ziel, Forum und Vernetzung für aktive Jugendliche und Gruppen aus Sachsen-Anhalt zu sein, ist ansatzweise gelungen, worauf wir alle ziemlich stolz sind und allen Menschen, die irgendwie zu dieser Zeitung mit beitragen, einmal danken wollen. Schade ist es, wenn ringsumher linke Zeitungsprojekte einschlafen. Aber das ist auch Ansporn für uns zu sagen: die "Harte Zeiten" soll es noch möglichst lange geben.

Marsi

Seite Inhalt



Impressum:

„Harte Zeiten“

c/o Postfach 1106
39 328 Hermsdorf
Tel: 0177 24 34 264
Fax: 039206-51004
www.atglobal.net/hartezeiten
mail: HarteZeiten@gmx.de

„Harte Zeiten“ ist eine offene Jugendzeitung. Darin kann jeder Mensch Inhalte veröffentlichen. Die Redaktion behält sich vor, über den Abdruck oder eine Kürzung endgültig zu entscheiden. Für unaufgefordertes Material übernimmt die Redaktion keine Haftung. Die „HZ“ erscheint alle 2 Monate am Anfang eines ungeraden Monats. Ein Abo gibt es für 12 DM im Jahr. Die Zeitung ist nichtkommerziell. Werbung gibt es nur nach Absprache und gegen Spende.

Die „HZ“ dient der Unterstützung und Verbreitung von Ideen und Meinungen junger Menschen. Jegliche Hilfe bei der Erstellung der Zeitung ist möglich und erwünscht (z.B. Gastartikel, Spenden, etc.).

WeiterverkäuferInnen und sonstig Interessierte wenden sich bitte an unseren Kontakt.

Achtung:

+++ nächstes Tote-Hose-Wochenende vom 10-12.November +++ Infos bei Eurer Gruppe vor Ort oder über "Harte Zeiten" +++ Ziel: Kennenlernen & Vernetzen von Einzelnen und Gruppen +++

Deutsche Waffen deutsches Geld morden mit in aller Welt

In jeder "HZ" machen wir eine Gruppe des "LiJuNe" (Linkes Jugendnetzwerk Sachsen-Anhalt) bekannt. Bisher stellten sich die AG Haldensleben, Marothbesaju Halberstadt, ['solid]-Sachsen-Anhalt und Linksstrom Stendal vor.

****

aktivA- "Parasiten" auf`m Gildefest



Das Gildefest hatte sich seit langem in Aschersleben angekündigt und wir beschlossen, an diesem, doch kommerziellen, Fest teilzunehmen, um für uns zu werben und Spenden zu sammeln. Denn um einen Raum zu finanzieren, bedarf es nämlich weit mehr als nur Mitgliedsbeiträgen.
Wir haben die Leute natürlich nicht nur angezapft, sondern auch etwas an unserem Pavilion (kein Expo-Monstrum) geboten. Bei schönstem Sauwetter haben wir über uns und unsere derzeitigen ANTIFA-, Öko- u. Kultur-Projekte informiert. So haben wir den Passanten anhand einer Ökocollage z.B. zu der Situation der Nutrias, unsere Öko-Arbeitsgemeinschaft nahegebracht. Kulturell boten wir eine Malstraße, Live-Percussion und chillige DJ-Performances von DJ Suniq zur Unterhaltung.
Am aktivA-Pavilion gab`s auch Secondhandartikel. Jeder hat Bücher, Platten, CD`s, Legosteinchen u.a. zum Verkauf beigesteuert. Außerdem gab´s Aufkleber, Aufnäher, Klamotten, und Infomaterial.



Trotz schlechtem Wetter, einem schlechtem Standplatz und folglich weniger Besuchern als angenommen, war der Fun-Faktor bei uns als echt positiv zu bewerten. Unser erster gemeinsamer Öffentlichkeitsauftritt seit langem ist geglückt. Wir haben viele neue Kontakte geknüpft und hoffen, daß auch DU mal bei uns vorbeischaust. Info-Fon: 0173/9991922 und Info-Fax: 039206/68844. Ruf ... aktivA ... an...!!!
Ψ , , und grüssen aktivA, alle Gleichgesinnten und alle HZ-Leser.

Wer uns unterstützen will, kann bei uns vorbeikommen oder uns durch Spenden weiterhelfen, denn nichts in dieser Welt ist kostenlos (außer www.kostenlos.de ☺).
Ein Konto ist eingerichtet (Konto-Nr: 3029026, BLZ: 800063508, Reiffeisen-Volksbank eG).

aktivA ist eine offene linke Jugendgruppe. Wir haben ca. 30 Mitglieder & Unterstützerinnen. Gegründet wurde unsere Gruppe im Juli 95 und im August gab´s die erste Ausgabe von "Harte Zeiten" - Damals noch ein einziges gefaltenes Blättchen. Wir haben viel bewegen können. So gab es jährlich Fahrten zu internationalen Sommercamps, thematische Veranstaltungen zum Tag der Opfer des Faschismus, Pogromnacht, Antikriegstag oder auch zum Stadtfest. Wir haben Demos und Dates in Quedlinburg, Halberstadt, Calbe/Saale mit veranstaltet und ein Bundestreffen der Totalen Kriegsdienstverweigerer in Meisdorf wesentlich mitorganisiert. Auch Impulse für regionale bis bundesweite Vernetzung gehen auf unser Konto. So haben wir erheblich dafür gewirkt, daß es das LiJuNe gibt & GründerInnen des PDS-nahen Jugendverbandes ['solid] kamen aus unseren Reihen. Mit Parteien haben wir nicht viel am Hut, arbeiten aber seit Jahren sehr gut mit der PDS zusammen. Auch mit Antifa, Jungen Grünen oder Jusos / SPD haben wir Projekte gefahren. Na denn, 5 Jahre war´n lang...



Was geht ab?

Termine und Orte, die bis zum Redaktionsschluß bekannt waren.

- 10.°° Uhr, Mahn- & Gedenkstätte Veckenstedt (LKR Wernigerode)

- 10.°° Uhr, Platz d. Opfer der Gewaltherrschaft, Köthen

- 10.°° Uhr, Westfriedhof Magdeburg (am Ehrenhain)

- 11.°° Uhr, Stadtfriedhof Aschersleben (Haupteingang)

weiterhin geplant:
- Naumburg
- Weißenfels
- Region Halberstadt

Mehr Info´s unter: 0177 24 34 264

Antifa-Aktionstage
9./10.09.2000
des Linken-Jugend-Netzwerk Sachs.-Anh.

Wohin man/frau auch schaut, überall sind sie wieder präsent. Wer? Mitbürger die sich deutsch-national, volkstreu oder freiheitlich nennen, aber in Wirklichkeit NAZI´s sind. Besonders stolz sind sie auf ihre Leistung, in Deutschland das Licht der Welt erblickt zu haben, was sie ständig betonen, und auch gerne mal praktisch demonstrieren. Erkennungsmerkmale sind neben kurzgehaltenen bis platten Köpfen, eben solche Parolen und Argumente. Da sie mit diesen nicht weit kommen, lassen sie immer häufiger schlagende und mordende Argumente wirken. Ereignisse, wie kürzlich in Dessau, sind dabei nur die "medienspektakuläre" Spitze des Eisberges. Schon seit einigen Jahren sind manche Orte in Sachsen-Anhalt auf dem Weg zu sogenannten "National befreiten Zonen". Was das sein soll? Dörfer und Städte, die in der Hand rechter Jugendlicher (bzw. ihrer weniger jungen Führer) sind. So gibt es Regionen in unserem Land, in denen es für Ausländer, Homosexuelle und Menschen mit gegensätzlicher Meinung lebensgefährlich ist. Leider ist dies weniger sensationell und kommt daher nur selten in die Presse.
Mit unseren Antifa-Aktionstagen wollen wir unter anderem auch darauf aufmerksam machen.

Wer wir sind und was wir wollen



Das Antifaschistische INFO-Blatt ist eine bundesweite Zeitung aus Berlin und berichtet beständig über Entwicklungen der extremen Rechten und antifaschistische Aktivitäten. Wir bieten sorgfältig recherchierte Hintergrundartikel, die in kommerziell ausgerichteten Medien in dieser Ausführlichkeit nur selten Platz finden. Ergänzt wird dies durch die Antifa Nachrichten-Doku "Was geht ab?", die seit dem Frühjahr '97 als ständige Beilage im AIB erscheint. Die "Was geht ab?" präsentiert auf ihren Seiten Kurzmeldungen aus dem ganzen Bundesgebiet in übersichtlicher Form und ermöglicht mit einer Chronologie einen genauen Überblick über Aktivitäten der extremen Rechten und antifaschistische Arbeit.

Die von uns verbreiteten Informationen werden sowohl von antifaschistischen Initiativen, als auch von JournalistInnen für ihre Arbeit benutzt und sind zu einer wichtigen Grundlage antifaschistischer Arbeit geworden.

Seitdem das Antifaschistische INFO-Blatt im Frühjahr 1987 mit seiner Nullnummer erschien, hat sich die politische Landschaft radikal verändert. Von Beginn an wurde die Zeitung von einem ehrenamtlichen Redaktionskollektiv im Eigenverlag herausgegeben. Genau wie zahlreiche andere antifaschistische AktivistInnen gingen wir durch die Höhen und Tiefen der letzten Jahre, fühlten uns vom Rechtsruck überrannt und suchten nach Möglichkeiten des Eingreifens.

Widerstand braucht Gegenöffentlichkeit, ...

Oft widersprechen unsere Recherchen den offiziellen Verlautbarungen von Politikern und Sicherheitsbehörden, insbesondere wenn bagatellisiert werden soll und eilig ein rechtsextremer Hintergrund ausgeblendet wird. Das war so während der Pogromwelle der Jahre '91-'93 und ist heute so, wenn das Bundesinnenministerium das Fortbestehen eines organisierten Neofaschismus abstreitet. Fundiertes Wissen ist ein unverzichtbarer Bestandteil, um den Einfluß der Rechten zu begrenzen und sich ihrer Angriffe erwehren zu können.

...bundesweit ...



Als bundesweite Antifazeitung arbeiten wir mit verschiedenen Regionalzeitungen und UnterstützerInnen in der ganzen BRD zusammen. Wir berichten über das, was von überregionaler Bedeutung ist, fassen Erkenntnisse zusammen und tragen dazu bei, Informationslücken zu schließen, indem wir aus Regionen berichten, in denen es kaum antifaschistische Öffentlichkeit gibt.

...und international!

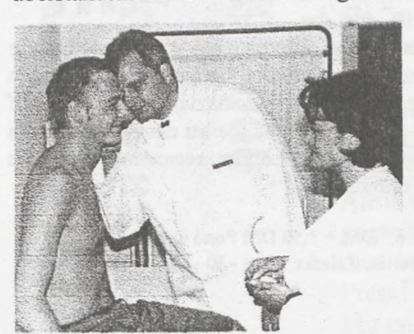
Seit 1988 arbeiten wir mit antifaschistischen Initiativen in Europa und Nordamerika zusammen. Gemeinsam ist uns das Wissen, daß Faschismus kein nationales Problem ist und daß er international vernetzt ist. Unsere internationale Zusammenarbeit findet ihren Ausdruck einerseits in der regelmäßigen Berichterstattung aus anderen Ländern, wie auch in gegenseitiger Unterstützung. Wir gingen auf die Straße als der französische Faschist Jean-Marie Le Pen seine Erfolge bei den französischen Präsidentschaftswahlen errang und AntifaschistInnen anderer Länder zogen vor deutsche Botschaften, als in Deutschland die Flüchtlingsheime brannten.

Das Heft Nr 50 ist vor kurzem erschienen. Es kostet 6,- DM + 1,50 DM Porto und gibt's natürlich bei "Harte Zeiten" oder bei : AIB, Gneisenaustr. 2a, 10961 Berlin, Telefax.: +49 - 30 - 694 67 95
email: ainfoblatt@aol.com

Der Fall BUNDESWEHR



Normalerweise könnte mir die ganze S.... mit der Bundeswehr egal sein, zumindest in Sachen Wehrpflicht, obwohl ich Kriegsdienstverweigerung immer wieder interessant finde. Aber wegen der Konsequenzen für diese Entscheidung, ziehen viele doch lieber den Zivildienst vor. Bundis selber habe ich eher weniger in meinem Bekanntenkreis.
Dennoch brachten mich vor Kurzem die "großen Bemühungen" der Bundeswehr in Rage - ein ganz besonderer Fall des Bundeswehreinzuges. Das konnte auch mir nicht egal sein.
Da gibt es jemanden in meiner Bekanntschaft, den ich sehr bedauere, da er eine ganz besondere Form von Milcheiweissallergie hat und so gut wie alles, auch das was lecker ist, nicht essen darf. Und weil die Allergie allein nicht ausreicht, kommen noch ein paar Pollen- und Gräserallergien hinzu.
In Anbetracht der Tatsachen denkt da natürlich jeder, na der wird doch ausgemustert - denkste!!
Ein Allergiepass von einem Facharzt ist für die Bundeswehrärzte bei der Musterung natürlich nicht glaubwürdig genug. Das wollen die lieber selbst testen. Dazu kam es aber erst später....
Bei der ersten Musterung wurde der gute Bekannte trotz seiner Allergien sogar für T2(zweitbeste Einstufung) eingeteilt. Äusserlich war er doch kerngesund, so der Bundi-Arzt. Das mit den Allergien muss erst einmal überprüft werden. Also, nocheinmal zum Arzt und dann noch einmal einen Musterungstermin - und das mitten in der Vorabi-Zeit!!! Aber die Bundeswehr scheut weder Kosten(natürlich die des Steuerzahlers) noch Mühen, um einen von tausenden jungen Männern einzuziehen. Obwohl dieser, wenn überhaupt, sich für den Zivildienst entscheiden würde, aber das wollte zu dem Zeitpunkt da sowieso noch keiner wissen. Erst wird noch einmal gemustert - und doppelt hält ja bekanntlich besser. Als wäre das ganze Durcheinander nicht genug: weil der zuständige Arzt die Unterlagen als Beweis der bestehenden Allergien zu spät versendet hat, überprüft die Bundeswehr das Ganze lieber mit den eigenen Ärzten und im eigenen Krankenhaus.
Mittlerweile sind 2 Monate seit der ersten Musterung vergangen und die Vorabi-Zeit ist überstanden. Der Terminvorschlag für den Krankenhausaufenthalt ist jetzt in der Abi-Zeit - macht doch nichts, für Schule ist immer noch Zeit und für die Bewerbung um eine evtl. Zivildienststelle hat man ja auch ewig Zeit. Nur das der Zivildienst dann vielleicht erst im nächsten Jahr begonnen werden könnte und man nach dem Abitur auf der Straße sitzt und seine Zeit vergeudet...(was man natürlich nicht macht, aber die Ausbildung muss noch etwas länger warten.)



Als ich dann erfuhr, was dort alles mit meinem Bekannten gemacht werden sollte, fragte ich mich ernsthaft, warum da keiner einen Anwalt einschaltete, um die Menschenrechte des jungen Mannes zu schützen. Da wollten die ihn doch für 2 Wochen

(vielleicht auch noch länger) in ein über 100km von zu Hause entferntes Bundeswehrkrankenhaus in Koblenz schicken. Dort würde er dann, während seines gesamten Aufenthaltes, auf eine Kartoffel-Reis-Diät gesetzt werden - und der ist schon so mager! Das heisst: morgens Kartoffeln, mittags Reis und abends Kartoffeln. Wir wissen ja: Kartoffel ist nicht gleich Kartoffel, da gibt´s ja noch Kartoffelpüree! Dann, nach einem bestimmten Zeitraum, würden die Stoffe zugeführt werden, die allergieauslösend sein sollen, um zu sehen, wie der Betroffene darauf reagiert. Egal, ob der sich vor Magenkrämpfen auf den Boden wälzt. Hauptsache die können sehen, in welcher Form sich diese Allergie äussert...
Und damit nicht genug, der ganze Spass (fragt sich nur wer den hat) kostet, natürlich dem Steuerzahler und nicht der Bundeswehr, 15 000,-DM (und ich habe keine Null zuviel gesetzt, hab´ extra noch einmal nachgezählt). Als ich das hörte, ist mir die Kinnlage nach unten gesackt und ich konnte mich in meiner Aufregung gar nicht mehr "einkriegen".
Jetzt stell´ ich natürlich auch die Frage, was der Betroffene selbst, und was wir als Aussenstehende in solchem Fall hätten unternehmen können??? Ich glaube auch, nein, ich bin fest davon überzeugt, dass die meisten Leute gar keine Ahnung haben, dass sich bei der Bundeswehr solche und ähnliche Sachen abspielen!
Und ich dachte, bei der Bundeswehr könnte mich nichts mehr überraschen - wie naiv von mir!!!!!

Juliane

Indianer-Wildniscamp in McPomm



Vom 11. bis 20. August fand unser Indianer-Wildnis-Camp statt. Dieses war eine Koproduktion zwischen ['solid] Sachsen-Anhalt und Kinderland Magdeburg e.V.
Unser Stamm hatte seine Tipi am Zahrener See (in McPomm) aufgeschlagen. Da unser Indianerdorf von den Teilnehmern komplett selbst aufgebaut werden mußte, waren wir die ersten 2 Tage damit voll beschäftigt. Danach lebten wir einen fast indianischen Alltag mit Lagerfeuer, Indianergeschichten, indianischen Handwerken (Gebrauchsgegenstände und Kunstobjekte aus Holz, Weiden, Fell, Speckstein, Leder, Rohhaut, Glasperlen, Muscheln, Knochen...) und z.T. indianischen Nahrungsmittel. Diese zu besorgen, zuzubereiten und anzufassen, nahm einen erheblichen Teil des Tages in Anspruch , da wir alle keine Erfahrung mit der indianischen Küche hatten. Einige Male waren die Kochkünste der jeweiligen Köche auch recht ungewöhnlich und dementsprechend gewöhnungsbedürftig. Aber nicht nur die Küche verlangte nach Offenheit. Auch das Schlaflager aus Fellen und die Körperreinigung mit Lavaerde verlangte von allen Teilnehmern ein großes Maß an Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem bzw. uns Fremden. Trotz all der Arbeit die ein solches Leben mit sich bringt und dem Verzicht auf so manche zivilisatorische Errungenschaft wurde bei der Auswertung beschlossen, im nächsten Sommer wieder solch ein Camp zu organisieren und damit es sich auch richtig lohnt sollen es dann gleich 16 Tage werden. Konkrete Infos zum Termin, den Kosten usw. gibt's bei uns:

['solid] - die sozialistische Jugend Sachsen-Anhalt,
Friedrich-Ebert-Str. 22
06366 Köthen,
03496-212979,
solid-san@solid-san.de, www.solid-san.de

Menschrechte im Reich für Nichtarier leistungsabhängig?



Kapitalismus trägt immer den Keim von Faschismus in sich. Sozialneid zu schüren, teilen und zu herrschen (Maciavelli) und Leben für den Profit zu verbrauchen, sind kennzeichnende Merkmale des Kapitalismus. Ohne Sie, kann er seine Herrschaft nicht aufrecht erhalten, verschleiern und nicht den größten Profit erzielen.

Im Prinzip ging es bei dem bundesdeutschen Asylrecht nie um Menschlichkeit. Das Asylrecht und des Staatsbürgerschaftsrecht, geschaffen nach dem Krieg, dienten der Aushölung der sozialistischen Staaten und der Unterbringung von politischen Flüchtlingen aus feindlichen Systemen. Stichworte seien die Abwerbung von Fach- und Spitzenkräften (Kinder statt Ossis...), die Destabilisierung der Sowjetunion (das dt. Innenministerium "half" russlanddeutschen Landsleuten beim Kampf um die Wolgarepublik (17. Bundesland). Dabei wurden wirtschaftliche direkte Interessen mit langfristigen Überlegungen gepaart. Der Untergang feindlicher Systeme bringt später neue Märkte (und der Masse mehr Elend), die Abwerbung von Spitzenkräften destabilisiert den Feind und stärkt für null Bildungskosten das eigene System.

Anfang der 90iger Jahre, also nach dem Sieg des Kapitalismus über das sozialistische System des 20. Jahrhunderts, wurde das Asylrecht den neuen Bedingungen angepasst.

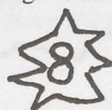


Demo in Berlin gegen Rassismus

Offizelle Begründen gab es genug :

- Unmengen an nun missliebigen Flüchtlingen aus niedergerungenen Staaten. (Nachdem den osteuropäischen Staaten der wirtschaftliche Todesstoß versetzt worden war (Hochrüstung, IWF Kredite mit Einmischung in die Innenolitik), verhöhnte man die Wirtschaftsflüchtlinge, obwohl Sie doch als Opfer der westeurpäischen/ amerikanischen Politik, politische Flüchtlinge waren...).
-eigene wirtschaftliche Probleme (Sozialabbau nach Fall des Sozialismus trotz Boom)... (Sozialneid schüren).

Man schuf die Probleme und nutzte Sie im eigenen Interesse. Das ist wie eine Belohnung für ein Verbrechen.
Derzeit existiert zwar noch ein Asylgesetz, doch die Drittstaatenregelung verhindert quasi den Zustrom von "wirklich" politischen Flüchtlingen. Wirtschaftpolitische Flüchtlinge bleiben ganz



außen vor, denn Sie tun nichts für die Destabilisierung von feindlichen Systemen, denn sie kommen aus bereits destabilisierten und fügig gemachtem Gebiet.
Und nun. Das Feigenblatt des Asylrechts für jedermann stand auch schon zur Diskussion. Das Menschenrecht auf Asyl soll nur noch dem Ausländer (Nichtarier) gewährt werden, der in der Wirtschaft gebraucht wird. Oder sagen wir doch so.. nur noch leistungsfähige nichtarische Milchkühe dürfen in Deutschland befristet (Müll ins Ausland!) Asyl beantragen. Und da es ja dann die Green Card gibt, gibt es eigentlich kein Asylrecht mehr. Denn wer gebraucht wird, bekommt eh die Green Card.
Wehe Dir PDS... wenn Du so weiter machst und die Grünen im Jahr 2006 als Mehrheitsbeschaffer für die Roten der Bosse ablöst, führt Ihr die Red Card für leistungsbringende Rentner ein. daß sind die, die ein befristetes Recht haben, auch über das 65 Lebenjahr hinaus zu arbeiten. Rackern oder ab in die Kiste! Sozialschmarozenden Alten muß doch durch "sozialfrühverträgliches Ableben" (Unwort des Jahres 1998) das Handwerk gelegt werden.

Wohl bekomm´s, armes Deutschland
Marc



Stoppt den Tierfaschismus!!!

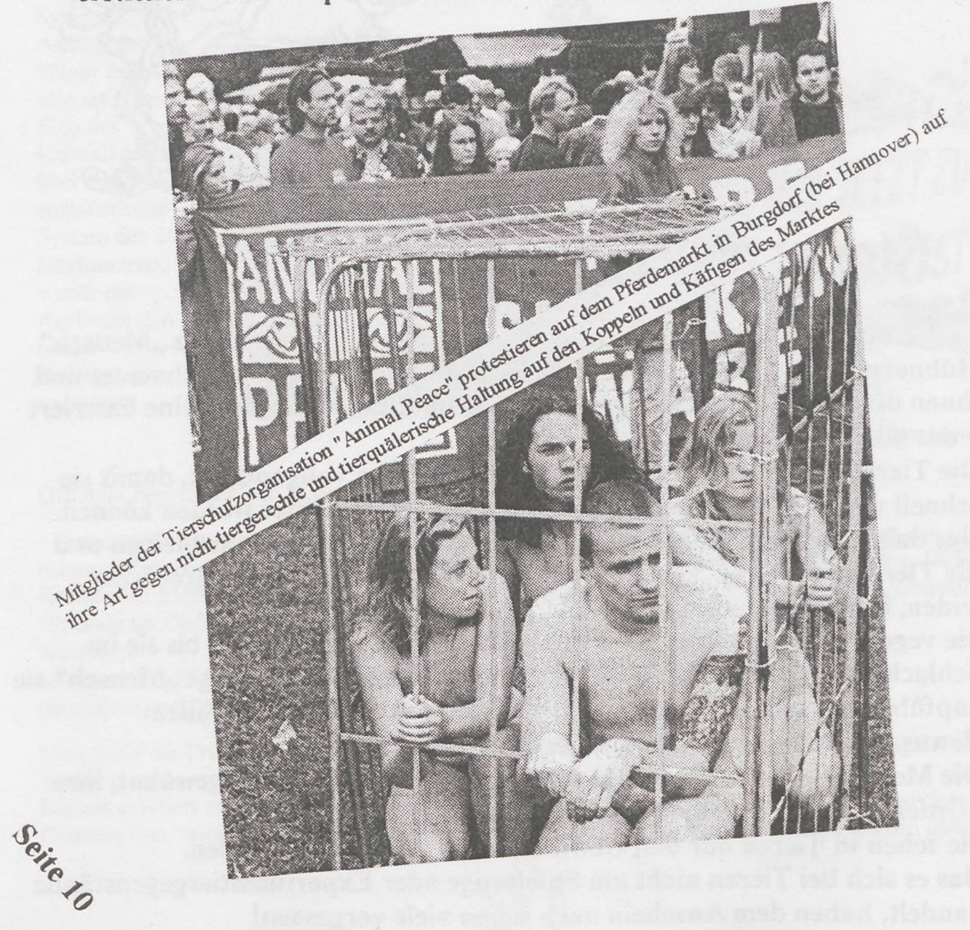
In der heutigen Massentierhaltung ist es normal geworden,dasz „Mensch" Hühnern den Schnabel abhackt, Schweinen die Schwänze abschneidet und ihnen die Zähne rausreiszt,sowie männliche Rinder und Schweine kastriert – das alles ohne Betäubung.
Die Tiere werden mit Hormonen und Antibiotika vollgepumpt, damit sie schnell wachsen und somit schnellstmöglich geschlachtet werden können. Das dabei ihr Herz und ihre Gelenke oftmals auf der Strecke bleiben und die Tiere dadurch an Verkrüppelungen, Lahmheit und Herzprobleme leiden, interessiert niemanden!
Sie vegetieren ihr kurzes ,aber qualvolles Leben vor sich hin, bis sie im Schlachthof schlieszlich ein elendes Ende erwartet: Dort hängt „Mensch" sie kopfüber auf und läszt sie ausbluten – und das oft noch bei vollem Bewusztsein des Tieres! Igitt kann man dazu nur sagen!!!!
Die Menschen die solche Dinge fertigbringen, haben sich angewöhnt, ihre „Opfer" nur als Objekte zubetrachten.
Sie sehen in Tieren nur den Gewinn und kein Recht auf Leben.
Das es sich bei Tieren nicht um Spielzeuge oder Experimentiergegenstände handelt, haben dem Anschein nach schon viele vergessen!

Jedes Tier ist ein Individuum, das genau wie wir, an seinem Leben hängt. Es kann genau wie ein Mensch physischen Schmerz und psychische Qual empfinden.Die Tatsache, dasz wir andere „Lebensformen“ aus Profitgründen ausbeuten, ist genauso widerwärtig wie „Rassenhass“ und „Sklaverei“ unter Menschen!

Was kann ich tun, um das Leid der Tiere zu mindern?

Das Essen: Meide auf alle Fälle Restaurants, wie Mc Donalds oder Bürger King!
1997 wurde Mc Donalds durch ein Britisches Gericht für >schuldhaft verantwortlich< an Greultaten gegenüber Tieren befunden.
Trotz Demos und Appelle an den Konzern, wurde bis heute nichts für den Tierschutz getan!

- **Hühner, die für Mc Donalds gemästet werden ,leben in verdreckten Hallen und in winzigen Käfigen (nichtmal DIN A4 – Blatt –Grösze). Sie ersticken zum Teil qualvoll oder erleiden Herzinfarkte.**



Mitglieder der Tierschutzorganisation "Animal Peace" protestieren auf dem Pferdemarkt in Burgdorf (bei Hannover) auf ihre Art gegen nicht tiergerechte und tierquälerische Haltung auf den Koppeln und Käfigen des Marktes

- <u>Ein Teil der Zuchtsauen, die für McDonalds gehalten werden</u> , verbringen ihr gesamtes Leben auf Zementböden, unfähig, sich auch nur umzudrehen, bequem abzulegen oder ihre Ferkel zu beschnüffeln.
- <u>McDonalds verfügt über keinen Masznahmenkatalog</u> ,um diejenigen Schlachthäuser bestrafen zu lassen ,die durchweg unbetäubte Tiere häuten und zerlegen.

⇒ Wenn ihr kein Fleisch mehr essen wollt, rettet ihr Hunderten von Tieren das Leben

<u>Die Bekleidung:</u> →Keine Pelze kaufen oder anziehen
→Lederfreie Schuhe gibt es bei: Benetton, C&A, Deichmann, Karstadt, Kaufhof, Marks&Spencers, New Yorker, Otto, Quelle, Reno, Salamander

Marken, die lederfreie Schuhe anbieten: Acupuncture, Birkenstock, Clarks, Dr.Martens, New Balance

→Kauft Kosmetik und Reinigungsmittel nur von Firmen, die keine Tierversuche für ihre Produkte durchführen lassen!

<u>Veranstaltungen:</u> →Meidet Orte wie Zoo,Zirkus oder andere Darbietungsgebiete, bei denen Tiere in Gefangenschaft vegetieren und ausgebeutet werden
→Setzt euch für die Rechte der Tiere ein – es gibt so viele Möglichkeiten!
Unterschriften, Spenden,Demos u.s.w haben schon viel bewirkt!

(nach PeTA)

Macht Schlusz mit der Tierquälerei!
Nehmt teil am Kampf für die Tiere!

Falls ihr Fragen o. Anregungen z. Thema „Tierschutz" habt bzw.mehr Infos darüber erhalten wollt, dann schreibt an die HZ-Redaktion mit Stichwort „Tierschutz" und legt 1,10DM in Briefmarken für Rückporto bei!

Fortsetzung folgt ...

Euer ★
schwarz-rotes Sternchen

Jugendbündnis Merseburg
PF 1536
06217 Merseburg

Presseerklärung vom 24. Juni 2000

- erneuter Angriff Merseburger Neonazis auf kulturelle Veranstaltung in Merseburg

Nach den Ausschreitungen von Neonazis am 1.Mai 2000 im Schloßgarten kam es im Anschluß an den Sommernachtsball am Domgymnasium erneut zu gewalttätigen Angriffen.
Schon zu Beginn der Veranstaltung gegen 19 Uhr befanden sich einige Neonazis in der Nähe des Einlasses. Im Laufe des Abends sammelten sich etwa 25 Neonazis mit Kampfhunden vor der Schule. Auch auf dem Veranstaltungsgelände hielten sich rechte Skinheads auf. Diese pöbelten, bestärkt durch die braune Präsenz vor dem Tor, nicht in ihr Weltbild passende Jugendliche an. Spätestens zu diesem Zeitpunkt war absehbar, dass es zu Angriffen auf Partyteilnehmer kommen könnte. Die daraus resultierende gedrückte Stimmung zog sich wie ein roter Faden durch die gesamte Veranstaltung.
Kurz nach dem Ende des Sommernachtsballs gegen 22:10 Uhr (viele Personen hatten bereits den Heimweg angetreten; auch der Wachschutz war nur bis 22 Uhr angestellt) kamen die rechten Schläger auf das Gelände und gingen sofort zum Angriff auf einzelne Personen über. Leute, die versuchten, die Neonazis zurückzuhalten, wurden ebenfalls mit Faustschlägen und Fußtritten traktiert. Die Polizei, welche sich schon vor dem Eingangstor befand und beobachten konnte, wie die Neonazis das Gelände betraten, kam nach den Angriffen dazu und bat die Nazis vor das Tor zu gehen. Dort stellten sich nur 2 Beamte, die offenbar keine Gefahr von den aufgeheizten rechten Schlägern ausgehen sahen, vor die Rechtsextremisten. Diese skandierten die üblichen rechtsextremistischen Parolen, doch selbst bei „Heil Hitler-Rufen“ fühlten sich die Beamten nicht genötigt einzugreifen. Später wurden noch unweit der Polizei zwei Personen angegriffen und verletzt.
Die Polizei war wieder einmal völlig überfordert und glänzte zum wiederholten Male mit Kommentaren wie: „Ihr seid doch selber schuld, wenn ihr die provoziert!“
Es wurden auch keine Personalienfeststellungen bei den Tätern beobachtet, so dass mensch davon ausgehen kann, dass der Polizei an der Aufklärung der Straftaten nicht gelegen ist. Die Merseburger Polizei hat wieder bewiesen, dass sie keinerlei Interesse hat, alternative Menschen zu schützen, geschweige denn, gegen faschistoide Täter vorzugehen.
Allerdings nahm die Polizei nach den Nazi-Attacken einen der von den Neonazis Verletzten mit dem Vorwurf der Körperverletzung fest. An den Übergriffen beteiligt waren die „Weisse Bruderschaft“, die „Jungen Merseburger Patrioten“ und unabhängige Neonazis. Insgesamt wurden mindestens acht Personen durch Neonazis ,z.T. schwer, verletzt.
Faschistische Gewalttäter fühlen sich offenbar durch die Passivität der Polizei bestärkt, ihre menschenfeindliche Ideologie öffentlich auszuleben und nutzen friedliche Veranstaltungen, ihre Präsenz und ihre vermeintliche Stärke zu beweisen. Dies darf nicht länger hingenommen werden!
Wir fordern Konsequenzen für die Verantwortlichen bei der Polizei und dass diese sich offensiv gegen Rechtsextremisten durchsetzt!
Solche Vorkommnisse müssen öffentlich gemacht und die Merseburger Bürger auf dieses Problem aufmerksam gemacht werden.

Jugendbündnis Merseburg

NAZIS GEGEN

DU WILLST WAS TUN? ACH IHR SEID NUR NE' HANDVOLL LEUTE. WIE WÄR'S DENN DAMIT?
100 AUFKLEBER 2DM

Für ein Europa
des Friedens und der Solidarität

Diskussionsrunde zum Thema "Kann man mit UN-Einsätzen Frieden sichern" mit der PDS-PDS-Europaabgeordneten Silvia-Yvonne Kaufmann.

26-Mai 2000
Halberstadt
Café Guama, 19.00



Am Freitag dem 27. Mai luden das Café Guama Corazon e.V. und [solid] die sozialistische Jugend Sachsen-Anhalt e.V. zu einer Diskussion zum Thema: „Kann man mit UN-Einsätzen Frieden sichern?“ ein. Prominenter Gesprächspartner war Yvonne Kaufmann, Europa-abgeordnete der PDS, die sich bereitwillig der Diskussion stellte wofür wir uns auch noch einmal recht herzlich bedanken möchten. Leider erschienen zu diesem Abend nicht die erwartete Anzahl an Leuten, dennoch wurde sachlich und munter diskutiert. Ihre Ansichten stellte Yvonne Kaufmann noch einmal in einem Interview ausführlich dar.

Solid: Yvonne, du wurdest 1999 ins europäische Parlament gewählt und hattest bereits Gelegenheit in der Zeit von 1991 bis 1994 Einblick in europäische Politik zu nehmen. Wie ist dort die Atmosphäre?
Yvonne: Der offizielle Teil wird synchron in alle Sprachen übersetzt, so daß es keine Probleme mit den Sprachen gibt. Im übrigen ist es eine andere politische Kultur des Umganges. Du hast eine respektvollen Umgang miteinander, auch dadurch, daß man gezwungen ist andere Staaten zu berücksichtigen. So wird die Linke im europäischen Parlament nicht ausgegrenzt, was bedeutet das es bei Anträgen um die politische Akzeptanz geht und dann schon einmal quer durch „alle“ Reihen entschieden wird.

Solid: Unser Thema an dem heutigen Abend ist der Einsatz von Militär durch die UNO, ein Thema was auch kontrovers in der PDS diskutiert wird. Du setzt dich nun schon seit einiger Zeit gegen solche Einsätze ein. Wie kamst Du zu diesen Entschluß?
Yvonne: Die Ganze Diskussion hat eine Vorgeschichte. Vor fünf Jahren wurde auf dem Magdeburger Parteitag der PDS beschlossen, daß die PDS militärische UN-Einsätze strikt ablehnt. Bei allem im Bereich militärischer Einsätze gab es ein striktes nein. Seit 1999 ist die Diskussion in der Bundestagsfraktion und dem Parteivorstand aufgekommen, daß man diesen Einsätzen doch zu stimmen könnte.

Solid: Du setzt dich sehr stark für eine zivile Konfliktlösung ein. Welche wichtigen Schritte müßten deiner Meinung nach in absehbarer Zeit unternommen werden dies zu erreichen? Müßten eventuell Punkte in der UN-Charta verbessert werden?
Yvonne: An der UN-Charta sollte gar nichts geändert werden. Man muß Sie nur ernst nehmen. Zum Beispiel ist nach Artikel 1 der Charta die Androhung und Anwendung von Gewalt verboten. Doch es treten immer wieder Verletzungen des Völkerrechts auf. Das was da ist muß nur wirklich umgesetzt werden und die Möglichkeiten der zwischenstaatlichen Beziehungen müssen mehr ausgeschöpft werden.

Solid: Wo siehst Du die größten Probleme der Umsetzung deiner Ziele in die Realität?
Yvonne: Ein Problem: es muß eine Änderung im politischen Denken geben. Die Option des militärischen Eingriffs sollte nicht offen gehalten werden, ein Ausweg aus der Kriegslogik muß

erfolgen. Darüber hinaus muß die Akzeptanz militärischer Gewalt in der Politik thematisiert werden. Konflikte müssen richtig und vollständig analysiert werden. Denn an vielen stellen versagt die Politik und es gibt dennoch sehr viel Möglichkeiten es anders zu lösen. Die Logik des militärischen durchbrechen, genau dort muß sich die PDS mit einbringen.

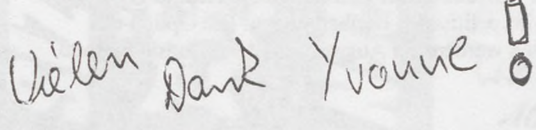
Solid: Wie Du selber sagst, ist die UN-Mandatierung eine zweifelhafte Praxis. Vielfach stellt sie einen Blankoscheck für das Handeln der beauftragten Staaten dar, siehe u.a. den Golfkrieg. Dennoch ist sie unumgänglich da die UNO keine eigene Armee hat. Gibt es bei Dir Vorstellungen wie diese Zweifel ausgeräumt werden können?
Yvonne: Bevor es zu so einem Kapitel VII Einsatz kommt, müssen folgende Punkte vorliegen:
1. eine Aggression gegenüber einen anderen Staat,
2. Der Weltfrieden muß gefährdet sein, und
3. Alle zivilen Möglichkeiten zur Konfliktlösung sind ausgeschöpft.
Wie man sieht, ist die Hürde des Kapitel VII sehr hoch, so daß es eigentlich gar nicht möglich ist ihn an zu wenden. Aber diese Kapitel VII Einsätze waren und sind von wirtschaftlichen Interessen dominiert. Eine vollständige Prüfung der Auflagen und die Ausschöpfung aller zivilen mittel hat es nie gegeben.

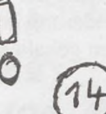
Solid: Was ist wenn die aufgezählten Punkte in einem Fall erfüllt werden, so daß ein Kapitel VII Einsatz in Frage kommen würde?
Yvonne: Dieser theoretische fiktive Fall ist bisher noch nicht vorgekommen. Was wir tun müssen ist im Vorfeld deeskalierend zu wirken und es nicht eskalieren lassen. Dabei ist jeder Konflikt ein konkreter Einzelfall für den es eine einzelne Problemlösung gibt.

Solid: Du sprichst bei dieser UNO Problematik von einem Werte-, und Rechtskonflikt. Wenn man aber nun den Konflikt auf ziviler Ebene löst, kommt es zur Einmischung in innen- staatliche Angelegen-heiten. In wie weit kann hier der Rechtskonflikt aufgelöst werden bzw. der Eingriff gerechtfertigt werden?
Yvonne: Wenn Du die UNO-Charta nimmst, darf es eigentlich keine Einmischung in die Innenpolitik anderer Staaten geben. Das Problem ist das das Völkerrecht nur zwischenstaatliche Beziehungen regelt. Man kann aber verschieden argumentieren. Zum einem hat man die Rechtssituation, die keine Einmischung vorsieht, zum anderen das politische-militärische Kräfteverhältnis, wodurch sich eingemischt wird. Und zum anderen argumentieren Politiker das durch die Globalisierung alles zu einer Innenpolitik wird und das man die Souveränität über Bord werfen sollte und dann eine Einmischung möglich wäre. Wo gegen die Länder der Dritten Welt sind, die sich auf diesen Rechtsschutz berufen. Im Prinzip ist Politik immer eine Art der Einmischung.

Solid: Wie kann das Leitbild einer zukünftigen Friedens-, und Sicherheitspolitik aussehen?
Yvonne: 1. Es muß eine Ausstieg aus der Kriegslogik erfolgen. Denn man kann eine andere Politik machen wenn man es politisch will. 2. Konflikte nicht erst eskalieren lassen, sondern im Vorfeld bereits deeskalierend wirken. Dazu muß auch eine reale Aufklärung der Gesellschaft erfolgen über sich abspielende Konflikte. Eine Informations-, und Aufklärungskampagne die in jedem Fall der Kriegslogik stand hält. Und eines möchte ich noch hinzufügen. Der Vorwurf, die PDS sei durch die Ablehnung des Antrages des Vorstandes zu UNO-Militäreinsätzen Politik unfähig ist nicht haltbar. Denn einen Ausstieg aus der Kriegslogik wäre eine alternative Politik und somit ist man dennoch Politik fähig.

Interview & Text Thomas P.







Buntes Leben statt brauner Aufmärsche

Unter diesem Motto beteiligten sich am 17.Juni 800 Menschen an einer bunten Parade durch die Magdeburger Innenstadt. Aufgerufen hatte dazu das aus Gewerkschaften, Kirchen, Vereinen und Parteien bestehende "Bündnis gegen Rechts". Musik, Spaß und gute Laune dominierten das Innenstadtbild, während zeitgleich etwa 150 AnhängerInnen der NPD mit nationalistischen und rassistischen Sprechchören abgedrängt an der Elbe marschierten.
An der Musikparade beteiligten sich neben dem Theater der Landeshauptstadt zahlreiche städtische Unternehmen begleitet von einem Zug Frohgestimmter per pedes, per Rad oder mit Rollerblades. Den Mittelpunkt bildeten bunt geschmückte Fahrzeuge und ein Straßenbahnzug, die bestückt mit Musik aus der Konserve und einigen Livebands den friedlichen Charakter der Veranstaltung symbolisierten. Ermutigt durch das bunte Treiben, unterstützten auch zahlreiche PassantInnen spontan das Geschehen. Diese doch andere Art von Protest wurde sehr gut angenommen. Nachahmenswert erscheint die "kulturvolle" Gegenaktion durch die positive Resonanz auf das öffentliche Bekunden antirassistischen Protestes.

Alle Menschen sind Ausländer.	Alle Rassisten sind Arschlöcher.
Fast überall.	Überall!

Wermutstropfen blieb die teilweise verzerrte Berichterstattung in den lokalen Medien. In der selben Woche, in der der Mosambikaner Adriano in Sachsen-Anhalt brutalen rechtsextremen Schlägern zum Opfer fiel, wurden die friedlichen Protestaktionen gegen das provokante Zusammenrotten rassistischer Nationalisten zu wenig von den Medien durch eine korrekte Berichterstattung unterstützt. Schade, dass Sensationshascherei auch um diesen Preis betrieben wird.



Bemerkenswert scheint mir, dass die aktuellen Bilder zahlreicher nationalistischer und rassistischer Aufmärsche zunehmend offensive rechte Frauen darstellen. Welche Rolle sie in den organisierenden Strukturen spielen, sollte weiter beleuchtet werden. Interessant scheint zu sein, der Frage nachzugehen, welchen Motivationsantrieb gerade Frauen haben, sich im rechtsextremen Spektrum zu etablieren. Genügend prominente Beispiele finden sich wie in Österreich oder auch im Landtag von Sachsen-Anhalt. Diese Entwicklung sollte nicht aus den Augen gelassen werden. Rechtes Gedankengut ist keine Männerdomäne !

Eva

Ian Kevin Curtis

***15. Juli 1956**
†18. Mai 1980

ATMOSPHERE

Walk - in silence
Don't walk away - in silence
See the danger - always danger
Endless talking - life rebuilding
Don't walk away

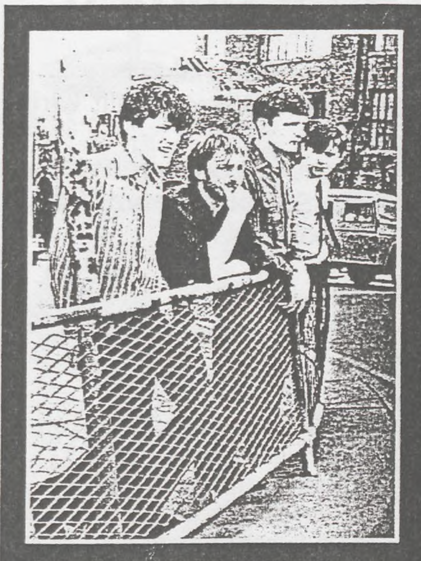
Walk - in silence
Don't turn away - in silence
Your confusion - my illusion
Worn like a mask
of self-hate
Confronts and then dies
Don't walk away

People like you - find it easy
Aching to see - walking on air
Hunting by the rivers, through the streets
every corner abandoned too soon
Set down with due care
don't walk away - in silence
Don't walk away



»Jetzt, in diesem Moment, wünschte ich, ich wäre tot. (...) Ich kann das alles einfach nicht mehr aushalten.«
Mit diesen Zeilen verabschiedete sich der damals 23jährige Ian Curtis, der schon in seiner Schulzeit davon schwärmte, jung zu sterben. Aufgewachsen in einem Vorort von Manchester namens Macclesfield erlebte er das trostlose Flecken Mittelengland, das verächtlich „Black Country" genannt wurde. Als Sohn eines Polizeibeamten schritt er kleinbürgerlich durch das Leben. Er heiratete mit 19 und war im Staatsdienst tätig. Nur seine Liebe zur Musik half ihn, aus dieser Enge auszubrechen. Inspiriert von *The Velvet Underground* und dessen Sänger *Lou Reed* sowie von *David Bowie* und *Iggy Pop* schrieb er eigene Texte, die sich mit der totalen menschlichen Entfremdung auseinandersetzten. Poetisch und metaphernreich flossen die Nachwehen aus der spätvictorianischen Zeit, die sich noch heute in Massenarbeitslosigkeit, Lebensüberdruss, Armut, sowie Alkohol- und Drogenkonsum in England äußern, in Curtis' Kompositionen ein. Untermalt wurden seine Texte durch das metallisch düstere Klangwerk der britischen Post-Punk/New-Wave Band *Joy Division*, als dessen charismatischer Sänger Ian Curtis zur Legende werden sollte.
Mit seinem Freitod am 18. Mai 1980, zwei Tage vor der geplanten US-Tournee der Band, realisierte er seinen morbiden Wunsch jung zu sterben. Bestärkt zu diesen Schritt haben ihn auch seine Epilepsie und die damit verbundenen Depressionen sowie seine gescheiterte Ehe.

JOY DIVISION
1977 - 1980



Stephen Morris (Drums)
Peter Hook (Bass)
Ian Curtis (Vocals, Guitar)
Bernhard Sumner (Guitar, Synthesizer)

»Mögen Joy Division in ihrer Anfangszeit noch so kläglich und anmaßend aufgetreten sein, jetzt skizzieren sie gnadenlos die Eintönigkeit des industriellen Alltags.«
(New Musical Express, 16. Mai 1979)

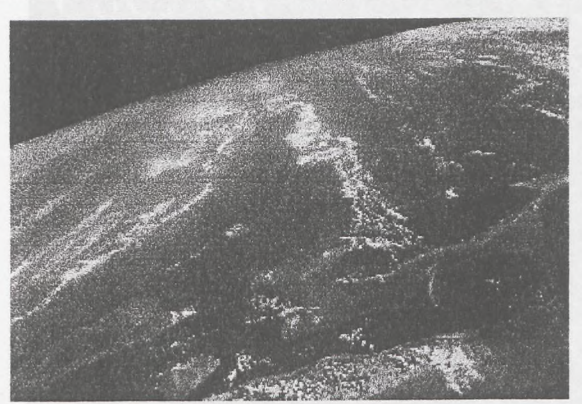
Joy Division (*JD*) formierte sich in Manchester aus der von Hook, Sumner und Terry Mason 1976 gegründeten Punkband *Stiff Kittens*. Zu jener Zeit hatten sie weder Instrumente noch Ahnung wie man sie spielt. Ebenfalls fehlte ihnen ein Sänger, der aber wenig später mit Ian Curtis gefunden wurde. Bevor sich die Band den Namen *Joy Division* zulegte, nannten sie sich *Warsaw*.
Politisch provokante Bandnamen, die Bezug zur NS-Diktatur hatten, waren in dieser Zeit angesagt. Der Name *Joy Division* stammt aus dem Buch »A House Of Dolls«, in dem die Geschichte einer Frau erzählt wird, die in einer „Freudendivision" im Konzentrationslager Auschwitz zum sexuellen Vergnügen der SS-Offiziere gehalten wurde.

Wohl keine andere Band vermochte einen solchen Einfluss auf die Musikszene Englands der Jahre 1976 und 1977 zu nehmen wie die *Sex Pistols*. Sie zeigten allen, dass wirklich jede/r Musik machen kann. Ebenso sahen die Bandmitglieder von *JD*, die von den *Sex Pistols* fasziniert waren, ihre musikalische Zukunft im Punk. Der Einbau des Synthesizers in ihrer Musik kam daher nicht in Frage. Nur widerwillig spielten sie 1978 in ihren Liedern den synthetischen Sound ein. Eben diese Kombination, die Aggressivität des Punks, gepaart mit der düsteren Klangkulisse der Brasssektion des Synthesizers, die an verfallende Fabrikhallen und einsame Landschaften erinnern lassen, und Curtis' eindringlicher Gesang ließen *JD* in ihrer nur dreijährigen Bestehenszeit zur wichtigsten Kultband Englands neben den *Sex Pistols* avancieren.
Songs wie *Love will tear us apart*, *Atmosphere* oder *Heart and Soul* unterstrichen das Avantgarde dieser britischen Band, die nicht nur die Musikszene Manchesters von *The Smiths* bis *The Chemical Brothers* nachhaltig geprägt hat, sondern auch Inspirationsquelle für ungezählte Bands (Nine Inch Nails, Moby, Therapy? u.v.a.) war. *JD* war mehr als eine Rockband. Sie reflektierte mit ihrer Musik, ob sie es wollte oder nicht, die sozialen Probleme ihrer Heimatstadt Manchester. Auf der Tonspur ihres ersten Videos befindet sich die Rede des Polizeichefs von Manchester, in der er die Einrichtung von Arbeitslagern für die vielen Arbeitslosen der Stadt fordert. Seinem Anliegen schließen sich gebrüllte Nazi-Parolen deutscher SS-Leute an. Heute ist Manchester Musik Metropole, ein Fakt, dem die Stadt u.a. *JD* und dem ehemaligen Label Factory zu verdanken hat. Nach dem Freitod von Ian Curtis machten die verbliebenden Bandmitglieder unter dem Namen *New Order* weiter Musik bis heute.



Ökotourismus statt Hotelburgen

Die EXPO geht zu Lasten aller den Bach runter. Hier mal was Interessantes über Kuba, was im Rahmen der EXPO dargestellt wird.



Schutz von Artenvielfalt im Sabana-Camagüey Ökosystem

Thema:
Umwelt: Landschaft, Klima

Den Traum vom Karibikurlaub mit viel Rummel und luxuriösen Hotelanlagen können Sonnenhungrige auf der Insel Cayo Coco nicht verwirklichen. Sie gehört zusammen mit ein paar weiteren kleinen Inseln zum Archipel Sabana-Camagüey vor der Nordküste Kubas. Diesem Gebiet hat die Regierung sanften Tourismus verordnet, um die Pflanzen- und Tierwelt der Insel zu schützen.
In einer Forschungsstation auf Cayo Coco kontrollieren Wissenschaftler Flora und Fauna sowie Wasserqualität und Klima in der Region. Auch Veränderungen der Natur, wie etwa Dünenwanderungen, listen die Forscher auf. Für die Politiker sind die Ergebnisse die Grundlage für eine bessere und umweltgerechte Planung. Wie und in welcher Größe ein Hotel gebaut werden darf, ist in Richtlinien festgelegt, an die sich die Tourismusbetriebe halten müssen. Fischreservate und andere Schutzzonen dürfen dabei nicht

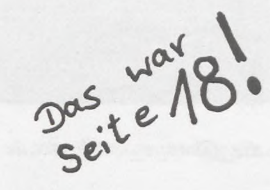
beeinträchtigt werden.
Projektträger: Ministry of Science, Technology and Environment
Fehler! Textmarke nicht definiert.Ansprechpartner:
Espinosa Nelson elisaeva@unepnet.inf.cu

Adresse:
V. 1ra 18406 e/184 y 186, Playa
Ciudad de Habana
Cuba
T:+537603411
F:+537244255

Solidarität mit Cuba

Und hier noch 2 Internet-Adressen, für alle, die mehr wollen:

http://www.camaracuba.com/Hannover/Hannover.htm
http://www.expo2000.de/deutsch/teilnehmer/tnindex.html

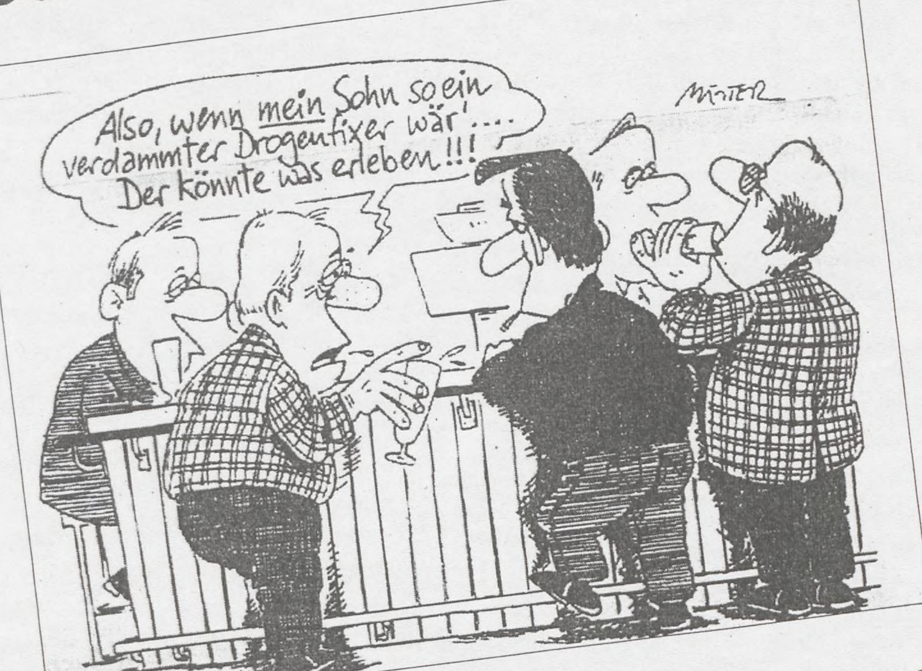


Das wird teuer, mein Herr: Die Leihfrist um 173 Jahre überschritten...

GRESER & LENZ

SEITE

Comic -



Überregional:

- 09.-10. September, landesweite Antifa-Aktionstage (Tag d. Opfer des Fasch.), siehe Seite 4
- 10. -12. November, 2. Tote-Hose-Treffen

Halberstadt:

ZORA e.V., Johanniskloster 9, 38820 Halberstadt, Tel: 03941-251269, www.zora.de

- **Samstag 09.09.00 "Son de la goutte" Acid-Jazz-Dance-Funk, 22:00 Uhr**

eine Band, fragt man Partygemeinden dieses Planeten..."im höchsten Maße tanzbar",..."wer da noch sitzt, dem sind vor Jahren die Nervenenden in beiden Beinen abgestorben". Das passende Rezept für diesen Hüftschwung ist kratziger Old-School-Funk, ein Schwung Latin, ein Quentchen Disko und Jazz, der nach Soul klingt oder Soul, der eigentlich Jazz ist. Pressestimmen: "harp, vocoder und didjeridoo feiern eine eigenwillige Orgie, darunter groovt das Schwein wie Sau..." Fazit: Das darf man auf keinen Fall verpassen !!!

- **Freitag 22.09.00 - Sonntag 24.09.00, Zeittunnel-Seminar 2T1**

Magdeburg:

- Global-Action-Day (geplant), Infos per E-Mail bei: die_gruppe_md@gmx.de
- Freitag 15. September 2000, 19:00 Uhr, eine-welt-haus, Schellingstr.3-4

Veranstaltung zur Fotoausstellung "Kinderleben in Nicaragua" von El Gordo aus Düsseldorf
vom Hauptbahnhof mit der Straßenbahn in Richtung Buckau Linien 2 u. 8, Haltestelle Plankstraße aussteigen
Sich einen Abend lang fühlen wie zu Hause in Nicaragua, in gemütlicher Runde bei gallo pinto, huacamole & nicaragua-nischer Folklore verbringen und sich dann von lateinamericanischen Rythmen (DJ Alan Obando) und ein bischen Flor de Cane zum Tanzen. Mit etwas Glück gewinnst Du eventuell sogar bei der Tombola. Falls Du Übernachtung brauchst, können wir Dir bei der Organisation gern behilflich sein. Anmeldung bei:
Andreas Lange, Freiligrathstr.1, 39108 Magdeburg, Tel 0391-7333 290 Fax 0391-7333 292 oder einfach per mail
Astrid & Alberto Jimenez Meirena, Jakobstr.7A, 39104 Magdeburg, Tel/Fax 0391-561 71 41

Quedlinburg:

Kulturzentrum, Reichenstraße 1, 06484 QLB, Tel: 03946-2640, http://www.reichenstrasse.de

- **10.09.** ab 19.00, Begegnungstag mit Freunden aus Aulnoye-Aymeries, es spielt: PERVAGARI (Quedlinburger Folk)
- **29.09.-14.10.**, Ausstellung: "Frauen im Kreuzfeuer", Eröffnung mit Laura von Wimmersperg vom Tribunal gegen Nato-Kriege
- **30.09**. ab 20.00, Konzert: 4000 (HipHop aus Köln) + DJ Des Griffin + DJ Crazy Cuts (hier mit Ice T) Macht Euch logga für 4 MILLE - Kölns krasseste HipHop-Crew rockt jetzt infektionös auch auf Eurer Party ab: dampfend-heißer und dabei erholsamer als die Kölner Thermen, aber auch richtungsweisender als das städtische Verkehrsleitsystem rund um den Ring. Scheiß auf den Millenium-Bug: 4 MILLE updaten das Betriebssystem des deutschsprachigen Raps gleich auf Jahr 4000-Tauglichkeit!
- **11.10**. ab 20.00, Lesung: Comred - Bericht eines Mitglieds der Abraham-Lincoln-Brigade (Spanien 1936-39)
- **14.10**. ab 09.00, Seminar: Kriegs- und Zukunftsangst von Kindern
- **22.10**. ab 20.00, Konzert: Franz-Josef Degenhard "So sind die Zeiten"
- **28.10**. ab 20.00, Konzert: The Yucca Spiders (Rock'n'Roll aus QLB), Support: Motorbabies
- **04.11**. ab 20.00, Konzert: Slyce und Ressurection Mary (HC aus Kanada)

Kabarett und Kleinkunst:

- 23.09. ab 20.00, Kabarett: Jochen Thielke "verschmitzt und zugenäht"
- 06.10. ab 20.00, Kabarett: Dietrich Kittner "Mords-Gaudi"
- 10.11. ab 20.00, Kabarett: Ingo Börchers

Studiokino Eisenstein:
- 07.09.-12.09. Fellinis Roma, I/F 71
- 14.09.-19.09. Manila, BRD 2000
- 21.09.-26.09. Cube, CAN 1999
- 28.10.-03.11 Strategie der Schnecke, Kolumbien 1993

- jeden Freitag ab 19 Uhr, Infoladen „Maulwurf"

Staßfurt:

- jeden Dienstag 17-18 Uhr, **Treff Linke Jugend**, Am Tierpark 83a, Tel: 03925-322381

Wernigerode:

Jugendnetzwerk e.V., Zaunwiese 8, 38855 Wernigerode, Tel: 03943-602924, www.jugendnetzwerk.de

- **Fr 20.10., Ten Colors (100% Reggae)**